

IPZ-Arbeitskonferenz vom 13. bis 14. März 2011 in Nagymányok/Ungarn

Konferenzhaus: II, Rátkóczi Ferenc ÁMK Általános Iskola Nagymányok, Táncsis M.u. 2, H-7355 Nagymányok

Teilnehmer aus Nagymányok (Ungarn) , Zetea (Rumänien) und Reichelsheim (Deutschland)

Sonntag, 13. März

bis 16:00 Uhr Anreise, Verteilung der Quatiere

16:30 Uhr Begrüßung: **Bürgermeister Karl Belá (Nagymányok)**

Frau Katrin Thiem (IPZ):

Vorstellung der Teilnehmer, ihre Rolle und Erfahrungen in der Partnerschaftsarbeit, Besprechung der Arbeitssitzung

Frau Szilvia Dombai

Aufgabenstellung des Europäischen Informations- und Kontaktpunktes Szekszárd

18:00 Uhr Abendessen

Arbeitseinheit I 19:00 – 21:30 Uhr

Frau Katrin Thiem (IPZ):

Die Programme der EU „Europa für Bürgerinnen und Bürger“

- A) Bürgerbegegnungen
- B) Thematische Netzwerke (Konferenzen)
 - Ziele der Programme
 - Möglichkeiten und (bisherige) Schwierigkeiten bei der Umsetzung

Die Anträge

- die Praxis der Antragstellung (Schritt für Schritt) Beispiele
- Was kann, was sollte alles in einem förderfähiges Programm, was nicht
- Zusatzangaben, Ehrenerklärung, Finanzangaben, Rechtsträger
- Beauftragung bei Partnerschaftskomitees
- Die Teilnehmernachweise

Montag, 14. März

Arbeitseinheit II 09:00 – 12:00 Uhr

Frau Katrin Thiem (IPZ):

Die „Europathemen“ in den Partnerschaftsbegegnungen wie

- Rolle und Funktion
- Europäisches Jahr des Ehrenamts 2011
- Grundrechtecharta

- Materialien und Medien zu Eurothemen

Mittagspause

-2-

Arbeitseinheit III 14:00 – 15:30 Uhr

Herr Helmut Borger (Vorsitzender des deutsch-ungarischen Verschwisterungsvereins Reichelsheim-Nagymányok e.V.)

Die Motivation und die Beteiligung der Jugend

- Befragung junger Leute zu Europa und Partnerschaften
- Europaspiele, Europaquiz
- Die Chancen junger Leute durch die Partnerschaften (Begegnung, interkulturelles Lernen, Erweiterung von Kenntnissen über Land und Leute, von Sprachkenntnissen,) Praktika
- Kennlernen und Nutzen der Jugend- und weiteren Förderprogramme
- Antragsmöglichkeiten für Sport- und Kulturvereine

Kaffeepause

Arbeitseinheit IV 16:30 – 18:00 Uhr

Frau Katrin Thiem (IPZ):

Wie können wir Bürger/Bürgergruppen für eine aktive Unionsbürgerschaft und für die Partnerschaft motivieren?

Ggf. in Arbeitsgruppen (30 Minuten)

A Ein europäisches Identitätsgefühl entwickeln, das auf gemeinsamen Werten, gemeinsamer Geschichte, und gemeinsamer Kultur aufbaut

Die Förderung des Verständnisses für die gemeinsame Verantwortung für die europäische Union

B Vergrößerung der Toleranz und des Verständnisses der europäischen Bürger untereinander unter Achtung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und Fortschreibung des interkulturellen Dialogs

C Verbesserung der Qualität der Partnerschaft, Weiterentwicklung, des Konzeptes unserer Partnerschaften, Entwicklung neuer Fähigkeiten bei denen, die auf lokaler Ebene für die Partnerschaftsaktivitäten verantwortlich sind

Herr Laszlo Manyoki (Vorsitzender des ungarisch-deutschen Freundeskreises Nagymányok-Reichelsheim e.V.)

Auswertung der Projektgruppen- und in der Praxis.....

Wege und Ideen, um die Bürger überhaupt für die EU zu interessieren, für die Partnerschaft: Gemeinsames Entwickeln neuer Arbeitspläne und von Begegnungsprogrammen

- welche Gruppen/Vereine.. beteiligen sich bisher ? Könnten hinzukommen)
- Erstellen von Netzwerken zwischen den unterschiedlichen Gruppen
- Ermutigung lokaler Partner, thematische Kooperationen/Netzwerke aufzubauen
- Partnersprache: was gibt es an Angeboten ? Was wird gewünscht ?

- Welche Möglichkeiten gibt es für Praktika für junge Leute
- Intensivierung der Medienarbeit, stärkere Nutzung des Internets
- Austausch von Berichten mit weiteren Kommunen

Evaluierung: Was haben wir erreicht ? Was ist als nächsten zu tun ? Welche Projekte können wir gemeinsam neu angehen ?

Abendessen

Frau Katrin Thiem (IPZ):

Schlußbesprechung

Bericht von der IPZ-Arbeitskonferenz vom 13. – 15. März 2011 in Nagymányok/Ungarn

**Partnerschaftskonferenz mit Teilnehmern aus:
Nagymányok/Ungarn, Derekegyhaza /Ungarn,
Zetea/Rumänien,
Jablonka/Polen,
Reichelsheim/Deutschland.**

I. Begrüßung

Der Bürgermeister der Stadt Nagymányok Béla Karl eröffnet die Konferenz und begrüßt die Teilnehmer in Nagymányok. Er berichtet kurz über die Partnerschaften der Stadt Nagymányok mit Reichelsheim (Deutschland) und Zetea (Rumänien).

Diese zwei Städtepartnerschaften existieren schon seit einigen Jahren und es haben bereits eine Vielzahl von Begegnungen und Treffen in allen Städten stattgefunden, ein Höhepunkt für 2011 ist diese Partnerschaftskonferenz in Nagymányok. Ein weiterer wird im Sommer 2011 mit dem internationalen Jugendcamp im nahegelegenen Varalja folgen. Daran werden Jugendliche aus allen bereits genannten Partnerstädten und Jugendliche aus der Partnerschaft von Reichelsheim in Frankreich, Dol de Bretagne und Jablonka (Polen) teilnehmen.

Katrin Thiem, Europa-und Förderreferentin des IPZ und Leiterin der Arbeitskonferenz, begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich bei der Stadt Nagymányok für die Organisation der Konferenz und bei Helmut Borger aus Reichelsheim (Deutschland) vom Partnerschaftsverein Reichelsheim – Nagymányok für die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung der Konferenz. Sie stellt zunächst das Tagungsprogramm und die einzelnen Arbeitseinheiten vor.

II. Vorstellung der Teilnehmer und ihrer Partnerschaftsaktivitäten

Katrin Thiem eröffnet die Vorstellungsrunde. Alle Teilnehmer werden gebeten, ihre bisherigen Partnerschaftsaktivitäten und Erfahrungen mit Förderprogrammen zu erläutern. Béla Karl, Bürgermeister von Nagymányok, hat vier zivile Organisationen mitbegründet, u.a. „Verein für Kinder in Nagymányok“, „Verein für ältere Leute“, den lokalen Sportverein. Wichtig ist es ihm, dass die Möglichkeiten, an Partnerschaftsaktivitäten teilzunehmen, noch bekannter werden und jeder die Möglichkeit hat, mitzumachen. Dieser Gedanke soll gestärkt werden.



László Mányoki aus Nagymányok ist Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Nagymányok-Reichelsheim. Dieser Verein wurde 2005 gegründet, im Jahr 2006 hat die erste europäische Begegnung mit Teilnehmern aus 5 Städten stattgefunden. 2007 fand die zweite Begegnung mit Reichelsheim (Deutschland) und Zetea (Rumänien) statt. Seither haben abwechselnd mehrere Begegnungen stattgefunden (z.B. zum Michelsmarkt in Reichelsheim und zum Weinlesefest in Nagymányok. 2006/2007 wurden EU-Fördergelder beantragt, beide Anträge waren erfolgreich. 2011 wurde wieder ein Antrag gestellt, gekoppelt mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung. Hierbei gab es mehr Schwierigkeiten als bei den Anträgen zuvor, es war der erste Antrag als eForm, einzelne Fenster öffneten sich nicht, der Antrag war umfangreicher, die Fragen waren teils gleich, nur immer wieder anders formuliert. Ziel des Vereins ist es, so viele Einwohner von Nagymányok wie möglich mit Bürgern aus Reichelsheim in Kontakt zu bringen, immer mehr zivile Organisationen sollen einbezogen werden. 2011 findet das vierte Jugendum in Nagymányok statt.



János Ställenberger aus Nagymányok ist der Leiter des Sportvereins. Es gibt eine Tischtennisgruppe, die auf Landesebene spielt. Fußball wird für die Altersklassen Kindergartenkinder bis Erwachsene angeboten. Die finanziellen Möglichkeiten sind leider beschränkt. Szilvia Dombai kommt vom Europäischen Informations- und Kontaktpunkt aus Szekszárd. Diese Beratungsstelle berät auf Komitats-/Landesebene. Es findet eine EU-Antragsberatung statt. Es kann sich jedermann mit der Bitte um Unterstützung an sie wenden. Zurzeit laufen 9 Anträge ungarischer

Gemeinden aus dem Komitat für das EU Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, die sie unterstützend begleitet hat.

Eva Balász aus Nagymányok arbeitet an der Schule, sie ist Begleitperson bei Jugendfreizeiten, die sie sehr nützlich und positiv einschätzt.

Anita Gánszler-Gárborné aus Nagymányok ist Kindergärtnerin und Mitglied im Partnerschaftsverein Nagymányok-Reichelsheim. Sie schätzt die Freizeiten ebenfalls sehr positiv ein.

Gabor Gánszler ist ebenfalls Mitglied im Partnerschaftsverein Nagymányok-Reichelsheim. Er hat in Frankreich an einer Jugendfreizeit teilgenommen und hilft aktiv bei der Organisation der diesjährigen Freizeit in Ungarn. Ihm ist es sehr wichtig, dass die Kinder sich wohlfühlen.

Istvan Kiss aus Derekegyhaz (Rumänien) ist Abgeordneter im Gemeinderat und arbeitet dort am touristischen Runden Tisch mit. Istvan Szabo ist der Bürgermeister von Derekegyhaza (Rumänien). Die ungarischstämmige Gemeinde Zetea in Rumänien ist die Partnergemeinde von Derekegyhaz. Die Partner unserer Partner sollen auch unsere Partner sein, so ist sein Wunsch. Er möchte gern mehr Kontakte, auch nach Reichelsheim (Deutschland).

Erika Szabo aus Derekegyhaz Rumänien meint, es sollen noch mehr Leute nach Zetea (Rumänien) fahren, die Vereine haben Treffen organisiert, für die Kinder soll dies noch ausgebaut werden.

Ádám Hirschmann aus Nagymányok (Ungarn) ist Gemeinderatsmitglied und hat bereits an EU-Anträgen mitgearbeitet, er möchte dies noch aktiver gestalten.

Adele Gölcz aus Nagymányok (Ungarn) arbeitet in der Landesentwicklung. Ziel ist das Monitoring des EU-Geschehens, das Schreiben von Anträgen und die Begleitung (Management und Abwicklung) von Projekten.

Levante Koszm kommt aus Zetea (Rumänien) ebenso wie Ilves Gjörgs. Er ist Leiter der Stiftung für Zetea. Diese widmet sich dem kulturellen Bereich und der Pflege von Partnerschaften. Zetea verfügt über 10.000 Hektar Wald, es wird ein Partner zur Waldnutzung gesucht. Er ist Gemeinderatsmitglied

und hat an vielen Anträgen mitgeschrieben. Seine Sorge ist, dass die Infos über Anträge oftmals spät kommen und dann die Anträge kurzfristig abgegeben werden müssen.

Attila kommt auch aus Zetea (Rumänien) und ist dort Vize-Bürgermeister. Zetea hat 15 Partnerbeziehungen, davon 14 mit

ungarischen Gemeinden und eine Partnerschaft mit der Slowakei. 7 Partnerschaften funktionieren sehr gut. Die Partnerschaft mit Nagymányok ist sehr eng. Zetea hat bereits 2mal erfolgreich Gelder beantragt (Forstwege, Abwasser). Zwei weitere Anträge (Fahrradwege, Wege) sind in Bearbeitung.

Imre Laufer aus Nagymányok (Ungarn) ist Leiter des Vereins der Weinbauern. Der Verein besteht seit 10 Jahren. Ein Ziel ist die Pflege und der Ausbau der Partnerbeziehungen. Es gibt gute Beziehungen zum Obst- und Gartenbauverein in Reichelsheim und auch nach Serbien und in die Slowakei. Er findet, dass die Programme noch besser abgestimmt werden sollten und man sich bei Arbeit gegenseitig



unterstützen sollte.

Denes Turmai aus Zetea (Rumänien) ist der Leiter der Blaskapelle. Dort spielen 100 Kinder mit. Er hat noch keine Fördergelder beantragt, möchte dies aber gern tun.

Andrasz Kucker aus Nagymányok (Ungarn) ist Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr, die Feuerwehr besteht bereits seit 1938. Er ist Gemeinderatsmitglied und war bereits zu Treffen in Reichelsheim und Zetea.

Andrzej Woszczeck kommt aus Jablonka in Polen, ebenso Robert Kovacz. Die Partnerschaft mit

Reichelsheim besteht bereits 12 Jahre. Andrzej Woszczeck ist Präsident des Freundeskreises Jablonka-Reichelsheim. 600 Menschen haben bereits an Austauschveranstaltungen zwischen Jablonka und Reichelsheim teilgenommen. Dies sei auch insofern bemerkenswert, dass zwischen den Städten mehr als 1000 km liegen. Seit 3 Jahren findet ein Jugendcamp statt, das letzte Jahr hat es in Jablonka stattgefunden. Jablonka hat weitere Partnerschaften mit Hosice (CZ) und Trstena (SK). Er möchte auch sehr gern noch mehr mit Nagymányok kooperieren.

Gerd Hübner kommt aus Reichelsheim (Deutschland). Er ist Büroleiter des Bürgermeisters, war lange Mitglied in einer Folkloregruppe und kennt aus dieser Zeit internationale Treffen.

Werner Donneberg kommt auch aus Reichelsheim (Deutschland). Er ist Mitglied im Sportbund und im Obst- und Gartenbauverein.

Thomas Schäfer kommt ebenso aus Reichelsheim (Deutschland).

Er macht sehr gern mit bei der aktiven Partnerschaftsarbeit, organisiert, betreut, begleitet und steht immer als Gastgeber für eine Vielzahl von Gästen zur Verfügung. Silke Schäfer kommt ebenso aus Reichelsheim (Deutschland). Sie ist 2. Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Reichelsheim-Nagymányok, arbeitet in der Jugendarbeit und im Jugendposaunenchor mit. Ein Höhepunkt war ein gemeinsames Konzert mit 4 Orchestern zu den „Märchen- und Sagentagen“ in Reichelsheim. Sie steht ebenso sehr gern und aktiv für die Betreuung und Unterbringung der Gäste zur Verfügung. Sie meint, dass die Jugendarbeit für die Zukunft sehr wichtig sei und hofft, dass die Jugendcamps in Zukunft stetig weitergehen.

Katharina Menta aus Reichelsheim ist

Vorstandsmitglied im Partnerschaftsverein Reichelsheim-Nagymányok. Sie ist in Ungarn geboren, „ein Stück Herz ist immer noch hier“. Sie wünscht sich eine Völkerverständigung im besten Sinne und dass die Jugend die Kontakte, Aktivitäten, Kenntnisse weitergeben kann.

Anika Wurst aus Nagymányok hat ein Praktikum in Reichelsheim gemacht.

Orbán Tamás aus Nagymányok ist Abgeordneter in der Minderheitenselbstverwaltung und Vorsitzender des Vereins „Glückauf“ (Chor, Tanzgruppen). Zurzeit hat die Gruppe mehr Auftritte im Inland, weniger im Ausland, auch aus finanziellen Gründen. Vor 4 Jahren war er bei den „Märchentagen“ in Reichelsheim dabei, diese Veranstaltung auf hohem Niveau hat ihm gut gefallen, dies wünscht er sich für Nagymányok auch. Stefan Lopinsky ist Bürgermeister der Gemeinde Reichelsheim, er ist kraft Amtes im Vorstand aller Partnerschaftsvereine. Die ältesten Kontakte bestehen mit Frankreich, die Kontakte mit Nagymányok und Jablonka haben sich auch sehr rege entwickelt. Helmut Borger aus Reichelsheim ist Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Reichelsheim-Nagymányok und ein wichtiger Motor des Geschehens. Er hat schon viele EU-Anträge gestellt, die ungarischen Partner dabei unterstützt und möchte jetzt gern erstmals einen Antrag im Rahmen der „Thematischen Netzwerke“ stellen.

III. Inhalte der Arbeitskonferenz

In der anschließenden Arbeitseinheit I stellt Katrin Thiem vom IPZ die verschiedenen Förderebenen sowie das Förderheft, welches die Teilnehmer in deutscher und in ungarischer Sprache ausgehändigt bekommen haben, das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ und hier vor allem die Thematischen Netzwerke vor. Das EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ wird intensiv erörtert. Szilvia Dombai vom Europäischen Informations- und Kontaktpunkt aus Szekszárd erläutert die Antragstellung anhand eines Beispielsantrags als neues e-form sehr ausführlich Schritt für Schritt und gibt viele Tipps aus ihrer täglichen Praxis. Katrin Thiem stellt neben „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ sowie „Jugend in Aktion“ auch viele der weiteren für Ungarn und Rumänien relevanten Förderprogramme im Förderheft kurz vor. In der Arbeitseinheit II „Europathemen“ werden Europathemen in der Partnerschaftsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit/-wirkung und Kommunikationsmittel/Medien im Sinne der Förderung der Strategie, Geschichte und Zukunftsvisionen der Europäischen Union besprochen.

Es werden gemeinsam Themen und Ideen für das Themenjahr 2012 „Aktives Altern und Generationenverhältnis“ erarbeitet.

Am Ende der Arbeitseinheit II wird das Europaquiz mit den Teilnehmern „gespielt“. In der Konferenzmappe sind zusätzlich weitere Informationen über die EU-Grundrechtecharta, Vorschläge der EU zu Themen und Zielen für Bürgerbegegnungen, In der Arbeitseinheit III „Motivation der Jugend“ informiert zunächst Helmut Borger aus Reichelsheim über seine langjährigen praktischen Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit und gibt viele Tipps über Programminhalte, Veranstaltungsgestaltung für Jugendliche. Katrin Thiem informiert über Befragungsmöglichkeiten junger Leute zur EU und zu Partnerschaften und Möglichkeiten des lebendigen interkulturellen Lernens. In der Konferenzmappe befinden sich dazu eine ganze Reihe von Materialien, z.B. die Sprachblätter für Jugendbegegnungen, Kulturzwiebel sowie Übungen zu Stereotypen und Vorurteilen. In der Arbeitseinheit IV werden Themen für die aktive Partnerschaftsarbeit im Rahmen eines Szenarios erarbeitet „Wie entwickelt sich unsere Partnerschaft in den nächsten 10 Jahren?“



Die Teilnehmer haben dabei folgende Punkte erarbeitet:

-Es ist wichtig, dass alle Einwohner die Gelegenheit haben, in der Partnerschaft mitzuarbeiten und nicht immer dieselben Gruppen. Hierzu hat aus dem Teilnehmerkreis eine selbstkritische Reflexion stattgefunden. Man muss selbst nach Möglichkeiten der Öffnung seitens der einschlägigen Gremien und Gruppen suchen und breitere Möglichkeiten der Partizipation finden.

-Die jetzigen Akteure der Partnerschaftsarbeit sollten Vorbild sein und ein gutes Beispiel geben, wie Partnerschaftsarbeit funktioniert, sowohl für die Jugendlichen als auch die Älteren. An dieser Stelle

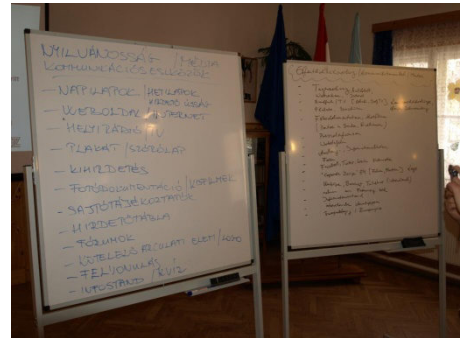
wurde des Öfteren die Einbeziehung der Jugend thematisiert. Es wurde beklagt, dass die Jugendlichen durch die Vereinsarbeit oftmals nicht zu erreichen seien und es wurde erörtert, wie denn eine aktive Einbeziehung erfolgen könne. Katrin Thiem verwies auf die Befragung der Jugendlichen, um überhaupt deren Interessen und Motivation in Erfahrung zu bringen, da die Jugend (im Gegensatz zur älteren Generation) zumeist die höchsten Werte der Befürworter der EU stellt und großes Interesse an einem Aufenthalt in einem anderen Land hat. Es wurde seitens der Teilnehmer festgestellt, dass die Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten etc.) dabei viel mehr einbezogen werden sollten und dieses Potenzial genutzt werden muss. Oftmals haben die Schulen parallele eigene Partnerschaften mit anderen Städten/Ländern, das ist schade und sollte besser vernetzt, abgestimmt werden. Der Informationsfluss soll gesichert werden. Die Jugendarbeit soll daher ausdrücklich gestärkt, der Austausch intensiviert werden. Es soll mehr Programme für Kinder und Jugendliche im Bereich Sport und Kultur aus den unterschiedlichen Nationen geben.

-Durch Thematische Netzwerke sollen 2012/2013 die ersten erfolgreichen Veranstaltungen durchgeführt werden.

-Die lokalen Vereine in den verschiedenen Partnerstädten sollen aktiver zusammenarbeiten.

-Die Partnerschaften brauchen nicht nur Anträge, sondern die jeweilige aktive Hilfe und Unterstützung durch die Gemeinden/Gemeinschaften/Regierungen. Dies wurde häufig als Mangel beklagt, z.B. auch die mangelnde Unterstützung durch den Europaabgeordneten in Ungarn.

-Konkret wird die Durchführung des internationalen Jugendcamps 2012 in Zetea/Rumänien in die Planung aufgenommen.



IV. Feedback der Teilnehmer und Resümee

„Die Konferenz war sehr kompakt und intensiv. Es wurden sehr viele Informationen vermittelt. Ich habe viele Einblicke in EU-Programme, Förderungen bekommen. Aufgrund der Tatsache, dass es um so viele Themen geht und weil alles gedolmetscht werden muss (was die benötigte Zeit beinahe verdoppelt), wird vorgeschlagen, für die nächste Konferenz besser drei halbe Tage (bzw. bis jeweils 14/15 Uhr) zu veranschlagen, um in Anschluss die Infos besser miteinander zu besprechen (lockerer Austausch, setzen lassen, verarbeiten können).

Ich hoffe, dass wir das Thema Thematische Netzwerke bald aktiv angehen können. Ich habe mich sehr wohl gefühlt, in kürzester Zeit sehr kompakt alles erfahren, was wichtig ist. Der Informationsfluss war sehr wichtig, es sind neue Gedanken entstanden, ich sehe die nächsten Schritte vor mir. Ich finde, wir sind in unserer Partnerschaftsarbeit bereits auf einem sehr guten Weg. Wir müssen weitermachen, aber die Arbeit nimmt uns keiner ab. Es ist mir erstmals klar geworden, welches Pensum an Arbeit die Verantwortlichen der Partnerschaftsarbeit leisten. Die Vielfalt in Europa ist sehr schön, der Austausch ist gut. Die Jugend sollte ein speziell geförderte Zielgruppe, auch im Rahmen unserer Aktivitäten sein.“

Katrin Thiem bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Teilnahme und die Diskussion und bei der Stadt Nagymányok für die professionelle und sehr gelungene Organisation und Ausgestaltung der Tagung. Über die Konferenz wurde in den örtlichen Medien (Presse, Regionalfernsehen, Dorf TV) umfangreich berichtet.

Leitung der Veranstaltung und Bericht: Katrin Thiem

Weitere Hinweise/Kontaktmöglichkeiten:

1.
Institut für Auslandsbeziehungen ifa in Stuttgart, www.ifa.de

Referat Integration und Medien, stärkt mit seinem Programm den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen in Mittel-, Süd- und Osteuropa im Prozess der europäischen Einigung und unterstützt deutsche Minderheiten.
Vor Ort sind das z.B. in Ungarn:

Deutsche Bühne Ungarn
Garay tér 4
H-7100 Szekszárd
Tel.: + 36/74/316 533
Fax: + 36/74/316-725
E-Mail: dbu(at)vnet.hu <http://www.dbu.hu>

Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen
Herrn Heinek
Júlia utca 9
1026 Budapest
Ungarn
Tel. +36 /1/ 212 9152 www.ldu.hu

In Rumänien:

DFDR Neumarkt am Mieresch
Str. Bolyai Farkas Nr. 36
540067 Tirgu-Mures, Rumänien
Tel. 0040 / 265 / 263012

2.

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm
Schillerstr. 1, 89077 Ulm
Kulturreferentin Donauschwaben/Siebenbürgen
Dr. Swantje Volkmann
Tel. 0731 96254115, email: swantje.volkmann@dzm-museum.de

3.

donau.büro.ulm gemeinnützige GmbH
Haus der Donau
Kronengasse 4/3
89073 Ulm
Deutschland
Tel.:+49(0)731/ 880306 -0

Ministerialrat Käßpler
Referat K 45 BKM
Beauftragter der Bundesregierung zur Förderung deutscher Kultur und Geschichte
im östlichen Europa
Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn
Tel. 01888 – 681 3660

5.

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa
Johann-Justus-Weg 147a
26127 Oldenburg
tel. 0441 9619558

6.

Siebenbürgisches Museum Gundelsheim
Schloss Horneck
74831 Gundelsheim am Neckar
tel. 06269 – 90621

7.

Vorsitzender Siebenbürgische Landsmannschaft Baden-Württemberg Alfred Mrass,
über „Haus der Heimat“, Stuttgart tel. 0711 – 6150064

8.

Dr. Horst Fassel
Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde der Uni Tübingen
Mohlstraße 18, Tübingen
Tel. 07071 – 200513/14
Email. fassel@idgl.ol.uni-tuebingen.de

9.

Institut für Donauraum und Mitteleuropa Wien IDM
Hahngasse 6/1/24, A -1090 Wien
GF: Dr. Huber, Gerhard Roßkogler
Tel. 0043 – 1 -319 725819
Karin Thiem
Mediation : Moderation : Training : Dolmetschen : Übersetzen

Steinstraße 21 D-04275 Leipzig
Tel. 0049 174 1695 207 email. karin.thiem@freenet.de